



Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

Reakkreditierung des M.Sc. Klima- und Umweltwandel – FB 09: Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften

07.09.2016

I. Vorbemerkungen

An der JGU ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Die Bewertung der Qualität des Studiengangs erfolgt dabei auf Basis einer Prüfung der internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert wurden.¹

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der Erst- bzw. letzten Reakkreditierung am Studienprogramm vorgenommen wurden;
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren²;
- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden;
- den im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

Die hier vorgelegte ZQ-Stellungnahme rekurriert dabei auf die folgenden Informationen, Berichte und Daten:

- Antrag auf Reakkreditierung des Studiengangs M.Sc. Klima- und Umweltwandel vom 19.11.2015 inkl. Darstellung des Studiengangs, Prüfungsordnung, Modulhandbuch sowie Studienverlaufsplan (Beginn WS);

¹ Darüber hinaus berücksichtigt werden die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung in der jeweils geltenden Fassung sowie die Ländergemeinsamen und (rheinland-pfälzischen) länderspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Berücksichtigt werden ferner die Maßgaben zur Auslegung der ländergemeinsamen Strukturvorgaben und der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils gültigen Fassung. Im Falle von Lehramtsstudiengängen finden zudem die Landesverordnung über die Anerkennung von Hochschulprüfungen lehramtsbezogener Bachelor- und Masterstudiengänge als Erste Staatsprüfung für Lehrämter und die Curricularen Standards in der jeweils gültigen Fassung Berücksichtigung.

² Weiterführende Informationen zu den an der JGU standardmäßig eingesetzten Instrumenten der Qualitätssicherung siehe das „Handbuch Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zur Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen an der Johannes-Gutenberg Universität Mainz“.

- Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache für den Studiengang (September 2016);
- Datenset Akkreditierung/ Reakkreditierung für den M.Sc. Studiengang Klima- und Umweltwandel (Oktober 2015);
- Ergebnisse der Studierendenbefragung zur Qualität der Lehrveranstaltungen vom Sommersemester 2013 und 2015 für Vorlesungen (n = 33);
- Ergebnisse der Mastereingangsbefragung von 2013/2014 (n = 10);
- Ergebnisse der vom ZQ durchgeführten Evaluationsgespräche:
 - mit Studierenden (n = 2, Dezember 2015) und Absolventen/Innen (n = 3, Januar und Februar 2016),
 - mit Mitarbeitern/Innen des Studienbüros (n = 3, Februar 2016) und
 - Professoren/Innen (n = 4, Februar und Mai 2016);
- ZQ-Stellungnahme zur Erstakkreditierung (2010).

Die im Rahmen der Reakkreditierung des Studiengangs standardmäßig betrachteten, inhaltlichen Dimensionen waren die

- *Zielebene* des Studiengangs: Ausrichtung des Studiengangs und Studiengangprofil, Forschungsorientierung, Praxisorientierung, Qualifikationsziele, Einbindung des Studiums in Fachbereich, Hochschule und Region, Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs (*entspricht den Kriterien 1, 2, 3, 6 und 10 des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen*);
- *Prozessebene* des Studiengangs: Studienorganisation und -dokumentation, Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anrechnung extern erbrachter Leistungen und Mobilitätsfenster, Modularisierung und Leistungspunktesystem, Praxisphasen, modulbezogenes und kompetenzorientiertes Prüfungssystem, studentische Arbeitsbelastung, fachliche und überfachliche Studienberatung sowie Informations- & Unterstützungsangebote, Geschlechtergerechtigkeit, Studierende in besonderen Lebenslagen (*entspricht den Kriterien 3, 4, 5, 7, 8 und 11*);
- *Strukturebene* des Studiengangs: sächliche, räumliche und personelle Ausstattung unter Berücksichtigung von Verflechtungsstrukturen (*entspricht Kriterium 7*);
- *Ergebnisebene*: Studienerfolg, Berufsfeldbezug und Berufseinmündung (*entspricht Kriterium 9*).

Nachfolgend wird – um Redundanzen zu vermeiden – nur noch auf solche Aspekte eingegangen, hinsichtlich derer sich entweder Nachreichungen bzw. Auflagen oder Empfehlungen für die erfolgreiche Reakkreditierung des Studiengangs ergeben oder weiterführende Fragestellungen festgehalten werden sollen.

II. Auswertung

Gesamteinschätzung

Aus Sicht der hochschulinternen Qualitätssicherung erfüllt der vorgelegte Masterstudiengang die im Rahmen der Weiterführung von Studiengängen relevanten Qualitätskriterien. Lediglich in einigen wenigen Aspekten sind Konkretisierungen bzw. Modifikatio-

nen als Ergebnis aus den Evaluationsgesprächen mit Studierenden und Lehrenden anzuregen. Hierbei handelt es sich um folgende Themen: Ausgestaltung des Curriculums im Bereich der Geoinformatik, Regelung zur Teilnahme an den Projektwerkstätten sowie Anforderungsniveau und Vorkenntnisse der Studierenden. Auf diese wird nachfolgend kurz eingegangen. Aus den darüber hinaus vorliegenden Ergebnissen der Studiengangbegleitenden Qualitätssicherung (vgl. S. 2) ergeben sich keine weiteren Rückfragen; auf diese wird im Rahmen dieser Stellungnahme daher nicht weiter bzw. nur sehr knapp eingegangen.

Erstakkreditierung und Revisionen

Im Rahmen der Erstakkreditierung wurden über die ZQ-Stellungnahme (vom 04.12.2007, s. Synopse, S. 11) mehrere Aspekte angesprochen und umgesetzt. Zusätzlich wurden im Wintersemester 2012/13 im Zuge der universitätsinternen Revision einige Modifikationen am Curriculum vorgenommen, die vor allem Änderungen der Prüfungs- und Lehrveranstaltungsformen betrafen.

Beteiligte Gremien an der Reakkreditierung

Der Fachbereichsrat des Fachbereichs 09 stimmte der Reakkreditierung und der Weiterführung des Studiengangs am 06.01.2016 zu. Im Ausschuss für Studium und Lehre des Geographischen Instituts wurde der Reakkreditierung am 28.10.2015 ebenfalls zugestimmt.

Ausgestaltung des Curriculums

Bezüglich der inhaltlichen Ausgestaltung des Curriculums äußerten sich die interviewten Studierenden und Absolventen/Innen des Studiengangs insgesamt positiv; insbesondere die flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten des Moduls 10 „Praktikum/ Auslandsstudium“ und die sich durch das Praktikum möglicherweise ergebenden Berufseinstiegschancen wurden seitens der Gesprächsteilnehmer/Innen herausgestellt. Sie merkten jedoch an, dass der Bereich der Geoinformatik im Masterstudiengang stärker aufgegriffen werden sollte, da fundierte Kenntnisse von Geoinformationssystemen in der Regel bei relevanten Stellenausschreibungen verlangt würden. Bisher könnten entsprechende Kenntnisse überwiegend im Bachelorstudium erworben werden, daher wurde angeregt, diese im Masterprogramm – z.B. im Rahmen einer Wahlpflichtveranstaltung – „aufzufrischen“. Insbesondere für Studierende, die ihr Geographiestudium nicht an der JGU absolviert haben und sich daher evtl. bisher nicht ausreichend mit der Thematik auseinandersetzen können, sei dies ein relevanter Punkt, so die Absolventen/Innen. In Gesprächen mit dem ZQ merkten die Professoren/Innen des Studiengangs an, dass diese Frage zunächst im Kollegium besprochen werden und ausgetestet werden müsste, welche Veranstaltung (z.B. Modul 10 oder Modul 16 aus dem B.A. Geographie) als Wahlpflichtveranstaltung für die Masterstudierenden geöffnet werden könnte.

1. Um eine Rückmeldung in dieser Frage wird gebeten.

Studienstruktur im Wahlpflichtbereich

Bezüglich der Studienstruktur merkten die Absolventen/Innen an, dass die Belegung der Wahlpflichtmodule im ersten und zweiten Semester in ihrer Studienzzeit bereits für die Teilnahme an den jeweiligen Projektwerkstätten im dritten Semester entscheidend war. Die vier Projektwerkstätten hingen mit der Ausrichtung der vier Wahlpflichtmodule zusammen und würden auf diese Bezug nehmen. In den nachfolgenden Gesprächen

mit den Professoren/Innen zeigte sich, dass unterschiedliche Haltungen zur Teilnahme an den Projektwerkstätten existieren und vereinzelt tatsächlich nur diejenigen Studierenden zur Projektwerkstatt zugelassen würden, die auch das entsprechende Wahlpflichtmodul absolviert hätten; bis dato habe man dies jedoch nicht als Schwierigkeit wahrgenommen.

2. Aus Perspektive des ZQ erscheint in dieser Frage keine einheitliche Regelung erforderlich. Sofern für die Teilnahme an einzelnen Projektwerkstätten Vorkenntnisse aus vorangegangenen Modulen benötigt werden, ist eine solche Teilnahmevoraussetzung als Information in der Prüfungsordnung zu verankern³; im Modulhandbuch findet sich diese Information bereits. Ferner wird empfohlen, die Studierenden zu Anfang des Studiums im Rahmen von Einführungsveranstaltungen über die mögliche Verbindung von Wahlpflichtmodulen und Projektwerkstätten zu informieren.

Vorkenntnisse

In den geführten Gesprächen zeichnete sich ab, dass die Vorkenntnisse der Studierenden sehr heterogen ausfallen. Die Professoren/Innen beklagten im Gespräch, dass den Studierenden oft Grundlagen fehlten; gleichzeitig merkten sie aber auch an, dass das Konzept des Studiengangs auf Heterogenität und Interdisziplinarität beruhe und davon profitiere. Die Rückmeldungen der Studierenden bezüglich des Anforderungsniveaus in den Lehrveranstaltungen (hier insbesondere in Bezug auf die Vorlesung „Einführung in Meteorologie“) fielen unterschiedlich aus; hier spielte die Ausrichtung des absolvierten Bachelorstudiengangs und die damit zusammenhängenden Vorkenntnisse eine wichtige Rolle. Die Absolventen/innen merkten ebenfalls an, dass vielen Studienanfängern/innen nicht bewusst sei, welche mathematischen und physikalischen Vorkenntnisse der Master erfordere.

3. Aus Perspektive des ZQ erscheinen die den Studieninteressierten zur Verfügung gestellten Informationen bereits ausführlich und verständlich. In Bezug auf die erwähnten Vorkenntnisse ist zu erwägen, Studieninteressierte expliziter über diese auf der Homepage des Geographischen Instituts zu informieren.

Kooperationsverträge

4. Es wird gebeten, die aktuellen Kooperationsvereinbarungen zwischen den beteiligten Fachbereichen nachzureichen.

Curricularwertberechnung

Aus der aktuellen CW-Berechnung (11.12.2015) geht hervor, dass der vorliegende Curricularwert von 2,49 gegenüber dem aktuellen Satzungswert von 1,9 um 31,18 % gestiegen ist; die vorgenommenen Änderungen an der Prüfungsordnung sind dementsprechend nicht kapazitätsneutral. Die Erhöhung kommt vornehmlich durch die Anpassung von Veranstaltungsarten (u.a. Umwandlung von Seminaren zu Hauptseminaren sowie Übungen zu Geländepraktika in der Geographie) zustande. Vor dem Hintergrund der momentanen Entwicklung eines JGU-weiten, einheitlichen Verfahrens zur Berechnung und Festlegung von Curricularnormwerten und dem damit verbundenen Moratorium sei darauf hingewiesen, dass der vorliegende Studiengang reakkreditiert werden kann, da trotz der vorgenommenen Änderungen gemäß der aktuellen Auslastungszah-

³ Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zum Herrn Theis von der Abteilung Studium und Lehre auf.

len nicht mit Ressourcenproblemen zu rechnen ist. Allerdings kann die Einführung des neuen CW-Verfahrens Änderungen mit sich bringen, die auch eine erneute Anpassung des hier vorgelegten Studiengangs erforderlich machen.

III. Synopse

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung des M.Sc. Klima- und Umweltwandel. Um im Rahmen des Verfahrens der Reakkreditierung eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, sind bis zum 30.10.2016 Ergänzungen/Rückmeldungen zu den Sachverhalten 1 - 4 nachzureichen.